

Zweifellos sind Wild- und Honigbienen, Schmetterling und Co, Teile unserer Vogelwelt und so manche Wildtiere durch Gestaltung und Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaft arg in Bedrängnis geraten.

Um Lebensraum zu verbessern, somit Artenvielfalt zu fördern und gefährdete Tierarten zu unterstützen wollen Imker, Gartenliebhaber, Landwirte, Jäger und Naturschützer durch gemeinsame Anstrengungen und Anregungen für nachhaltige Umsetzungsschritte in der Bevölkerung sorgen und die Region Zwettl zum Erblühen bringen.

Motiv und Streben für mehr Natur in unserem Umfeld soll die Freude am Bunten und Schönen sein, die Verantwortung für unseren Grund und Boden und damit für die nächste Generation wahrzunehmen und das Erkennen des existentiellen Ursprungs anstreben. Wir wollen wieder veranschaulichen, dass unser Dasein im Einklang mit der Natur stehen soll und Nachhaltigkeit immerwährende Lebensqualität bedeutet.

Durch Bündelung und Ergänzung der jeweiligen Fachkenntnisse und Umsetzungsmöglichkeiten des Imker- und Siedlervereins, der Land- und Forstwirtschaft, der Jagdgesellschaft und des Naturschutzbundes, besteht die Möglichkeit, in unseren Gärten und den landwirtschaftlich genutzten Flächen mehr Natur hineinzubringen.

Jeder Quadratmeter in den Gärten und in der Landwirtschaft, der zum Blühen gebracht und tiergerechter gestaltet werden kann zählt.

Was kann in unseren Gärten gemacht werden:

Beispielhafte Anregungen....

Nicht aufräumen, kleine Reisig- oder Laufhaufen, Steinmauern, Teile des Rasens zur blühenden Wiese umfunktionieren, Hummel- und Wildbienenhotels aufstellen, Sand- oder Schotterflächen mitgestalten, Nistkästen aufhängen, alte Bäume schätzen und pflegen, um Spechte, Kleiber und Co Lebensraum zu bieten, Blüh- bzw. Beerensträucher fördern, Hecken richtig pflegen, um Nistmöglichkeiten zu schaffen.....

Was kann in unseren land- und forstwirtschaftlichen Flächen getan werden:

Beispielhafte Anregungen....

Randstreifen stehen lassen bzw. erst im August mähen, Mager- oder Feuchtwiesen richtig bewirtschaften, Streuobstalleen anlegen, vereinzelt alte Bäume pflegen, Altholz zurücklassen, blühende einheimische Hecken fördern, kleinräumige Wildäcker oder/und Brachflächen anlegen zur Entlastung des Waldes in Notzeiten des Wildes, Waldrandstreifen durch heimisches Gehölz schaffen, Entasten von Nadelbäumen kann zu Problemen führen bzw. können ausgeräumte Wälder ihre Wasser-und Temperaturspeicherefähigkeit nicht mehr ausführen.....